

Inselweg

Pfarrstraße

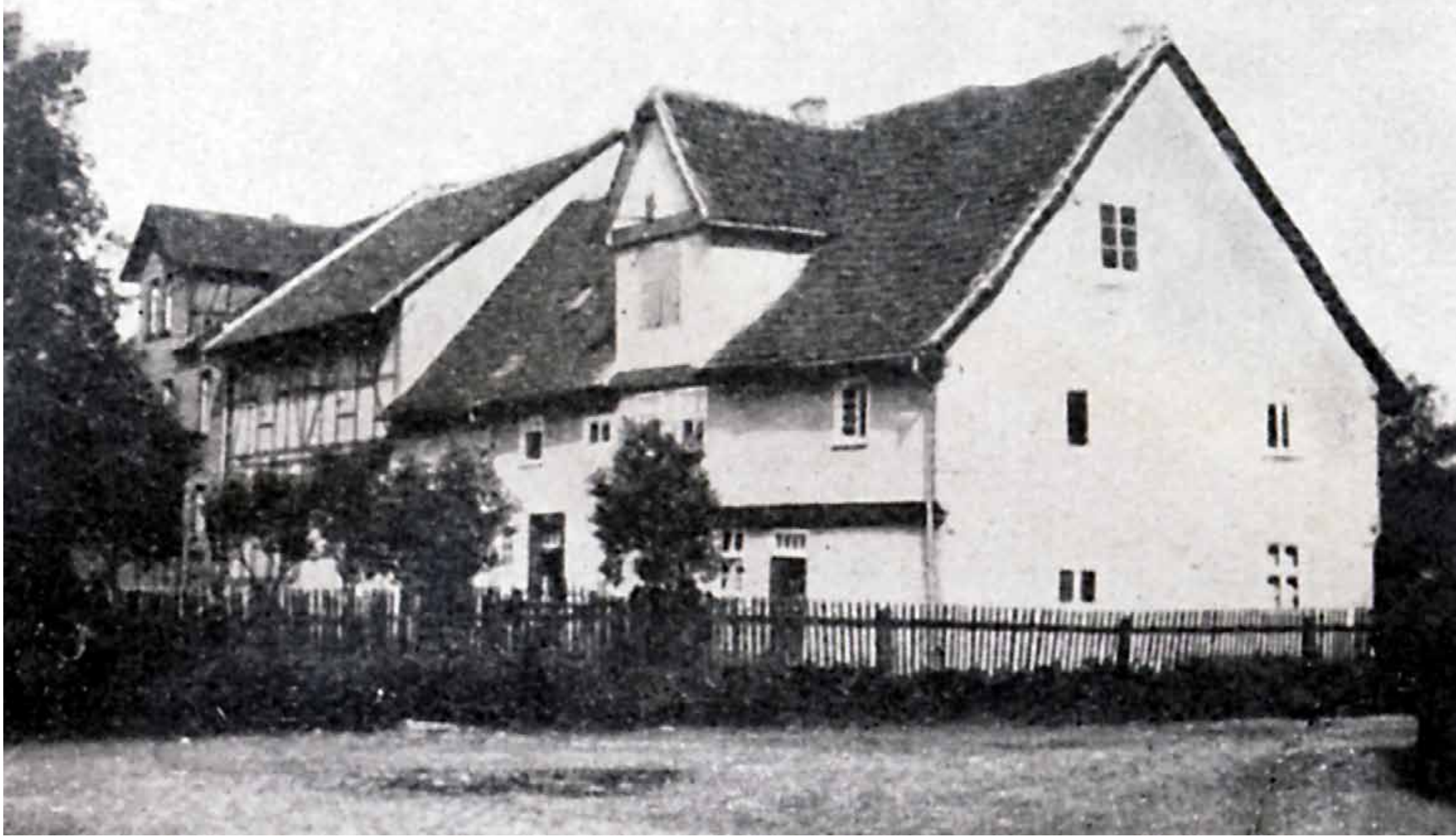
Grebenmühle

Grebenmühle



Die ehemalige Grebenmühle liegt oberhalb der Lossebrücke auf der Parzelle Pfarrstraße 16. Bereits 1758 wurde sie in einem Steuerkataster erwähnt und zahlte ein jährliches Grundgeld von 20 Albus und 8 Heller. Die Mühle wurde von den Weißgerbern genutzt und lag wegen der Geruchsbelästigung am damaligen Rand der Wohnbebauung. Da die Weißgerber nur wenige Monate im Jahr dort arbeiteten, wurde sie in der restlichen Zeit zum Flachsstampfen genutzt. Ende des 19. Jahrhunderts hieß sie „Brückmannsche Mühle“ und war eine Mahlmühle für Weizen und Roggen. Bis in die 1980er Jahre war sie in Betrieb. Zuletzt hieß sie „Ernstsche Mühle“ und diente der Stromerzeugung. Ihr Besitzer Johannes Ernst installierte einen Generator und eine Antriebsmaschine von 15 PS. Im Jahr konnte sie etwas 55.000 kW in das Netz der Städtischen Werke AG Kassel einspeisen. Aufgrund mangelnder Instandhaltung konnten das Wehr und der Mühlgraben nicht mehr genutzt werden. In den 1970er Jahren wurde der Betrieb der Mühle eingestellt. Ihr gegenüber, in der Nähe dieser Tafel, stand einst eine Ölmühle, die als „Ragemühle“ 1748 erwähnt wurde. 1872 wurde sie bei einem Großbrand zerstört.

Altes Pfarrhaus in der Pfarrstraße



Etwas oberhalb der Grebenmühle, in der Pfarrstraße 20, stand früher das alte Pfarrhaus. Es wurde noch vor der Reformation errichtet, die ab 1526 umgesetzt wurde und war bis 1550 Wohnung der Pfarrer. Da Bettenhausen damals nur 35 Haushalte und 180 Einwohner zählte, wurde das Dorf aus finanziellen Gründen von einem gemeinsamen Pfarrer von Waldau aus betreut. Daran erinnerte lange Zeit der Straßennamen „Pfaffenstieg“, ein Weg auf dem die Pfarrer über den militärisch genutzten Forst gelangten. Das Gebäude wurde an die bürgerliche Gemeinde verkauft und diente bis 1817 als Schulhaus des Ortes. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Haus durch Bomben zerstört. Als Bettenhausen im Jahr 1900 wieder einen eigenen Pfarrer erhielt, wurde bis 1905 ein neues Pfarrhaus in der Pfarrstraße 24 erbaut. Das Grundstück hat einen großen Garten und seit 1947 eine Kindertagesstätte. Das heutige Pfarrhaus steht in der Nähe, in der Pfarrstraße 39.

Um mit dem Wasser der Losse weitere Mühlen antreiben zu können, wurde nördlich der Burgstraße ein Mühlgraben angelegt. Zwischen diesem und der Losse entstand eine Landzunge, die „Insel“ genannt wird. Entlang des Grabens wurde der „Inselweg“ angelegt, der noch heute den Verlauf des Mühlgrabens anzeigt. Ab dieser Tafel floß er an der Ragemühle vorbei und kehrte an der Mühle mitten im Dorfe in die Losse zurück. Nachdem der Graben 1948 seine Funktion verlor, wurde er nach und nach mit Trümmerschutt und Abfällen gefüllt. Am Knick der Burgstraße, im unten stehenden Bild links erkennbar, konnten Trauerzüge, auf ihrem Weg von der Kirche zum Friedhof, über eine kleine Brücke den Mühlgraben überqueren. Dort begann auch der Inselweg.

Inselweg



Das vorletzte Bürgermeisteramt der selbständigen Gemeinde Bettenhausen befand sich in dem Privathaus des Landwirts, Bürgermeisters und Standesbeamten Philipp August Müller. Das in der Mitte des 18. Jahrhunderts erbaute Haus in der Burgstraße 12, war bis 1904 Amtssitz und gleichzeitig Meldestelle und Löschstation für die Bürgerfeuerwehr und die freiwillige Feuerwehr. Mit dem Bau der Kassel-Waldkappeler Bahn und des Kasseler Hafens, entstand entlang der Losse eine starke Industrie. Von 3006 Einwohnern im Jahr 1900 stieg die Bevölkerung bis 1906 auf 4255 Einwohner in 230 Häusern. Eine geordnete Kanalisation wurde notwendig, weil die mit Chemikalien versetzten Fabrikabwässer ohne Klärung in die Gräben und Bäche eingeleitet wurden. Nur durch den Anschluss an die Kasseler Kanalisation konnten diese Abwässer gereinigt in die Fulda geleitet werden. Für die kleinen Leute brachte die Eingemeindung am 01. April 1906 Steuererleichterungen, günstigeres Trinkwasser und eine Wertsteigerung ihrer Immobilien. Das Eigentum der Gemeinde wurde erfasst und übertragen. Dazu gehörte auch die Feuerwehr, die aus 200 Mann Bürgerfeuerwehr und 80 Mann der Freiwilligen Feuerwehr bestand.

Bürgermeisteramt Burgstraße



LOSSE LEBENSADER VON BETTENHAUSEN



Bettenhausen wurde in der Gemarkung Heiligenrode angelegt und erstmalig 1145 urkundlich erwähnt. Das Dorf gehörte zum alten Gericht Fuldhagen (Unterneustadt), dessen Richtsstätte auf dem Forst lag. Im Unterdorf, in dessen Zentrum die Kirche liegt, befanden sich mehrere bedeutende Höfe. Im Oberdorf erinnert die Burgstraße an einen alten Herrnsitz. Den heutigen Kasseler Stadtteil durchfließt die Losse, die ihren Namen noch aus keltischer Zeit hat und deren Wasser viele bedeutende Mühlen und Werke antrieb.

Stadtteilzentrum Agathof e.V.
Geschichtskreis „Bettenhausen früher und heute“, 2013
Entwurf und Gestaltung: Christian Klobuczyński M.A., IBF-Kassel

